

I.

Die natürlichen Verhältnisse des ungarischen Reiches.

I. Bestandtheile und geographische Lage.

Dort wo Süd-Europa's Gebirge gegen Osten ihre letzten gewaltigen Bogen spannen und ihre malerischen Kuppen stolz erheben; dort wo die Donau die Felsenwände der Alpen, denen sie lange ausgewichen, endlich durchbricht und in südöstlicher, später südlicher Richtung die blauen Fluthen in die sich ihr öffnenden weiten Gauen ergiesst: dort erschien zu Ende des IX. Jahrhunderts das Volk der *Ungarn*, unterwarf sich unter Arpád's Führung gar bald Länder und Völker und bildete einen Staat auf jenem Gebiete, von welchem auch die Römer nur einzelne Theile zu colonisiren vermochten, und welches später Jahrhunderte hindurch den aus Asien nach Europa drängenden Völkern als Durchgang diente.

Die Römer besaßen Dacien und Pannonien nur kurze Zeit; auch das Reich der Gothen, Hunnen und Avaren brach bald zusammen; der ungarische Staat jedoch blieb bestehen, trotzdem derselbe sich zwischen die mächtigen germanischen und slavischen Völker einkeilte und obwohl die Jahrhunderte währenden Kämpfe zwischen Ost und West zum grössten Theile auf seinem Gebiete geführt wurden.

Die Reste der Urvölker Europa's hatten ohne Zweifel auch die zwischen den Karpathen und dem adriatischen Meere sich ausdehnenden Länder besetzt und im Laufe der Jahrhunderte liessen sich immer neue und neue Volksstämme daselbst nieder. Die ungarische Nation fand bereits eine stark gemischte Bevölkerung auf dem Boden, welchen sie sich als Vaterland erkor, eine Völkermischung, die auch später verblieb, ja sich noch mit neuen